

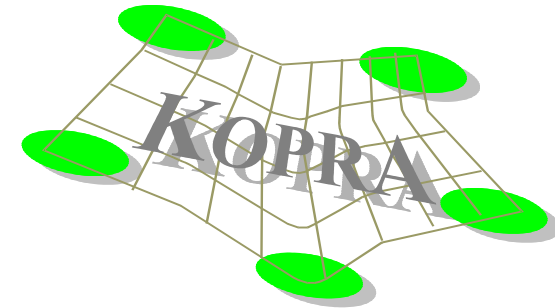
Jenseits von „weiblich oder nicht?!“

Arbeitsvermögen als genderoffene Kategorie zur Analyse von (informatisierter) Arbeit

- Projektbackground
- Informatisierungsverständnis
- Analysekonzept zu informatisierter Arbeit
- Kategorie des Arbeitsvermögen
- Genderperspektive

Background

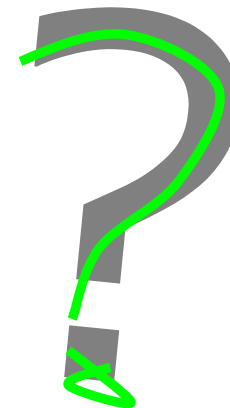
- BMBF-Projekt „Kooperationsnetzwerk prospektive Arbeitsforschung“
- Plattform „Informatisierte Arbeit“
- www.kopra-online.de
- Paradigmatische Neuorientierung der Arbeitsforschung hinsichtlich der theoretischen und empirischen Erfassung der Informatisierung von Arbeit.
 - Theoretisches Konzept und Kategorien
 - Methodisches Vorgehen
 - Übersicht über Heterogenität und Pluralität von informatisierter Arbeit
 - Übersicht über zentrale Entwicklungen im Bereich der IuK-Technologien
 - Kriterien „humaner“ Gestaltung von informatisierter Arbeit



Informatisierungsverständnis (Schmiede u.a.)

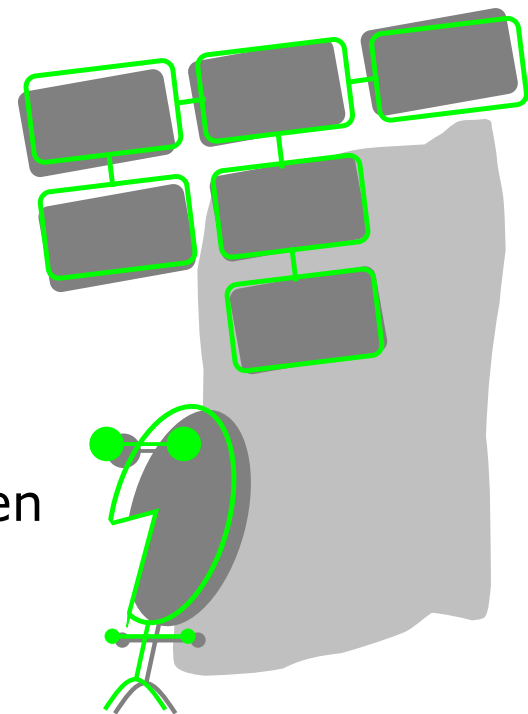
- Historischer Prozess der Erzeugung und Nutzung von Informationen
- Beginnt lange vor elektronischer Datenverarbeitung
- Innerer Zusammenhang zu kapitalistischer Verwertungslogik

- Entdeckung des Neuen?
 - Zwischen „das gab's schon immer“
 - und substanzlosen Hypes



Ansatz für ein Analysekonzept

- Informatisierung wirkt auf:
- Die gesellschaftliche Organisation der Arbeit
- und den arbeitend-tätigen Menschen



Analyseebenen Subjekt – „Doppelcharakter des Subjekts“

Arbeitskraft

- Formale Qualifikation
- Leistung
- Kontrolle
- Arbeitsverhältnis
- Tauschwertseite
- Warenförmig

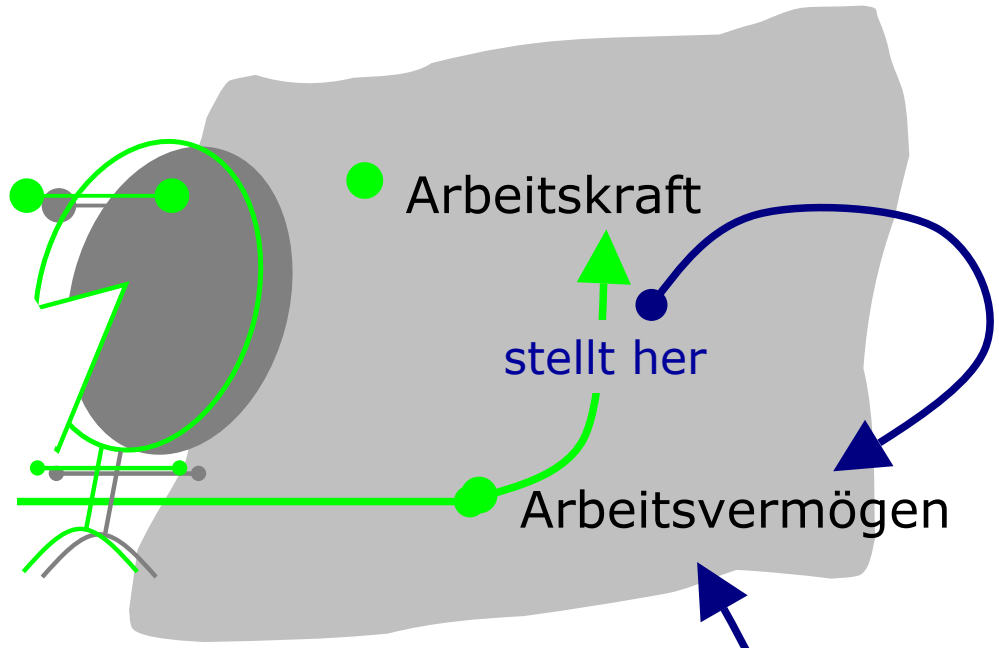
Arbeitsvermögen

- Individuelle Wissensformen
- Genuine Handlungsmodi
- Fähigkeiten und Erfahrungen
- Autonomie
- Gebrauchswertseite
- Nicht formalisierbar

Analyseebenen Subjekt – „dialektisches Drama“



eignet an



Arbeitskraft

stellt her

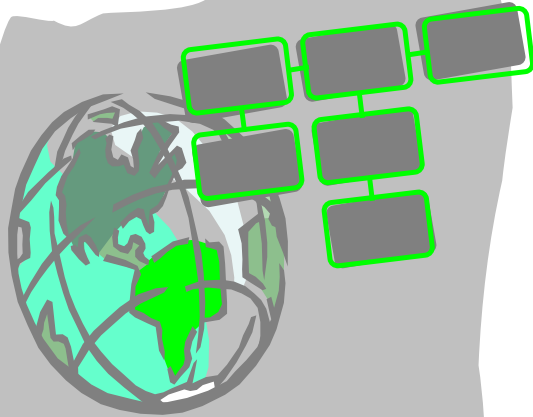
Arbeitsvermögen

Permanente Neubildung

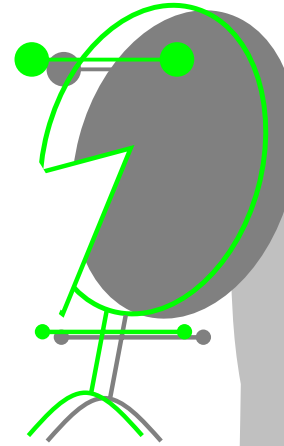
Arbeitsvermögen in kritischer Erweiterung von Negt/Kluge

-
- Geschehnisse vor und nach Verkaufsakt der Ware
Arbeitskraft **im** Subjekt
- Individual- **und** gattungsgeschichtlich
- Entzieht sich per se einem formalisierenden Zugriff
- Bildet und verausgabt sich in jeder Lebenstätigkeit
- Arbeitsvermögen ist im Subjekt zur Form gekommene Aneignung
- „Wohnort“ des Widerständigen (Kritik- und Utopiepotenzial)
- Background
 - Emphatischer Arbeitsbegriff
 - Arbeit als Lebenstätigkeit
 - Aneignung von Welt als dialektischer Prozess von Entfremdung und Emanzipation

Empirische Phänomenebenen



- (abstrakte) Stofflichkeit
 - Arbeitsgegenstand
 - Arbeitsmittel



- (abstrakte) Leiblichkeit
 - Objektivierendes Arbeitshandeln
 - Subjektivierendes Arbeitshandeln

● Arbeitskraft

● Arbeitsvermögen

Jenseits von „weiblich oder nicht“ ?!

- Ein, zwei, viele weibliche Arbeitsvermögen?
- Arbeitsvermögen als genderoffene Analysekategorie
 - genderoffen, nicht genderneutral(isierend)
 - Unabhängig vom Geschlecht des Subjekts
- Denn Gender „steckt“ in:
 - den Aneignungsbedingungen und den
 - Aneignungsgegenständen und –mitteln
 - Und damit als Ergebnis eines permanenten Verausgabungs- und Neubildungsprozess auch im Arbeitsvermögen

